

Badischer Zeitung 10.03.05

Spannende Klangbilder voll Poesie

Wilfried Kaets vertont Stummfilme in Grenzach

Immer schneller rasen die Bilder vorbei. Und das Auge rast mit, an Zuggleisen entlang, durch dunkle Tunnels, auf dem Fluss unter Brücken hindurch, dann steil hinab wie im Sturzflug. Die Sequenzen in diesem Stummfilm von Henri Chamotte steigern sich in einen wahren Geschwindigkeitsrausch, und dazu wird auch die Live-Musik von Wilfried Kaets am Klavier immer suggestiver, härter, schneller, rasender.

Es war ein phantastisches Erlebnis, diese cineastischen Kunstwerke aus der Frühzeit der Filmgeschichte zu sehen und den Musiker zu hören, der die Filme am Klavier begleitet, kommentiert, manchmal auch kontrastiert und mit elektronisch eingespielten Orgelklängen verbindet. „Augenlust, Filmkunst, Ohrenlust“ bot dieser außergewöhnliche Film-Klavier-Abend im Institut für bildnerisches Denken in Grenzach-Wyhlen. Die vorgeführten experimentellen Stummfilme der deutschen und französischen Avantgarde aus den 20-er Jahren sind faszinierende Raritäten und ganz, ganz selten zu sehen. In dieser Zeit hat es eine große Welle im Experimentalfilm gegeben.

Drei Hauptströmungen daraus hat Wilfried Kaets, Organist, Pianist, Kantor und Komponist aus Köln und spezialisiert auf Stummfilm-Vertonungen, für das Programm ausgewählt. Zunächst liefen die „Abstrakten Filme“ von Walter Ruttmann mit gemalten, gezeichneten Bildern und abstrakten Formen in Bewegung, die unglaubliche Transformationen durchmachen. Einen Schritt weiter gehen die „Absoluten Filme“ von Hans



Einen faszinierenden Film-Klavier-Abend gestaltete Wilfried Kaets in Grenzach-Wyhlen.

FOTO: FREY

Richter und Henri Chamotte, die filmtechnisch gewagt und kühn mit realem Bildmaterial und mit schnellen, harten Schnitten experimentierten: quasi die Vorläufer unserer heutigen Video-Clip-Ästhetik. So sieht man phantastisch verzerrte Gesichter, Menschen, Zirkusszenen in bizarren Licht-Schatten-Effekten, rasante Fahrten durch Tunnels und verblüffende Reflektionen von Wasser.

Provozierend wirkten damals besonders die dadaistischen Filme wie „L'etoile de mer“ (Der Seestern) des legendären Fotografen Man Ray. Die durch eine Glasscheibe gefilmte Begegnung zwischen einem Mann und einer Frau wirkt geheimnisvoll verschleiert, die Unschärfe wird als bewusstes Kunstmittel eingesetzt und die eingeblendeten französischen Texte sind so surreal wie poetisch. Ein aberwitziger Spaß voller Spottlust und Wahnwitz ist der „Vormittagsspuk“ von Hans Richter, ein Film über fliegende Hüte, Personen als Zielscheiben und groteske Szenen zwischen Slapstick, Dadaismus und Surrealismus. Passend zu den unterschiedlichen Filmen ließ sich Wilfried Kaets spannende Klangbilder einfallen: mal poetisch, mal wild auffahrend, mal entspannt jazzig oder im Tangostil. Also eine Delikatesse für Cineasten

und Klavierfans R. Frey